

Schwanenblume (*Butomus umbellatus*)

Die Schwanenblume ist eine meist untergetaucht wurzelnde, bis zu 1,5 m hohe, ausdauernde Sumpf- und Wasserpflanze mit kriechenden Rhizomen. Mit ihren schilfartigen Blättern weist sie im nichtblühenden Zustand einen eher unauffälligen, binsenartigen Charakter auf. Zur Blütezeit jedoch, von Juli bis September, erhält sie aufgrund ihrer wunderschönen doldigen, rosafarbenen Blütenstände, die sich aus bis zu 30 einzelnen und 2-2,5 cm großen Blüten zusammensetzen, ein prachtvolles Aussehen. Sie ist in Europa der einzige Vertreter der Familie der Blumenlieschgewächse (Butomaceae) und gehört – wie z.B. die Süß- und Sauergräser oder die Orchideengewächse - zur Klasse der Einkeimblättrigen Pflanzen (Monocotyledoneae).

Sie wächst an flachen, stehenden bis schwach fließenden, nährstoffreichen Gewässern der tieferen Lagen. Dabei ist sie gegenüber Schwankungen des Wasserstandes wenig empfindlich. Gräben, offene Röhrichtzonen sowie der Uferbereich von Flüssen und Altwässern gehören daher zu den typischen Standorten der Schwanenblume. Optimal sind Wassertiefen bis zu 0,5 m, wo sie lockere Bestände bildet. Bei größeren Wassertiefen (bis zu 1,7 m) bleibt die Pflanze meist steril.

In Bayern ist die Schwanenblume insgesamt relativ selten. Die Täler der größeren Flüsse, wie der Donau, der Altmühl oder des Mains, stellen dabei die wesentlichen Verbreitungsgebiete dar. Ihr Hauptvorkommen ist im Maintal zwischen Burgkunstadt und Bamberg sowie im Donautal, wobei dort heute auch nur noch Restbestände zu finden sind. Aufgrund ihrer Wärmebedürftigkeit ist sie im ostbayerischen Grenzgebirge, im Moränenhügelland und in den Alpen nicht bzw. kaum verbreitet. Die Schwanenblume ist in der RL Bayern als „gefährdet“ eingestuft (Gefährdungsstufe 3).